

Besprechung

Trenczek, Thomas/Achterfeld, Susanne/Düring, Diana/Neumann-Witt, Andreas/Pothmann, Jens (Hrsg., 2023): Inobhutnahme. Krisenintervention und Schutzgewährung durch die Kinder- und Jugendhilfe. Sozialwissenschaftliche Grundlagen und rechtliche Regelungen. 4., überarbeitete Aufl., Stuttgart/München: Boorberg. ISBN 978-3-415-07250-3, ISBN: 492 S., 72,00 €.

Mit der vierten, überarbeiteten Auflage nehmen Herausgeber*innen des Handbuchs Inobhutnahme insbesondere rechtliche Aktualisierungen mit Blick auf das 2021 in Kraft getretene KJSG und die Novellierungen in den Bereichen Kinderschutz und Inobhutnahme vor. Die neue Auflage wurde zudem praxisorientiert erweitert.

Im ersten Teil des Handbuchs „Sozialwissenschaftliche Grundlagen“ findet sich die systematisierte Betrachtung des Begriffs der Krise sowie die Einordnung in Entwicklungs- und Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen. Diese – wie auch der Fokus auf Schutzfaktoren und Bewältigungsstrategien – ist Ausgangspunkt und gelungene Abgrenzung zum sozialpädagogischen Handeln im Kinderschutz, welches sowohl das Prüfen möglicher Kindeswohlgefährdungen als auch die Sicherung von Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Kinder und Jugendlichen umfasst. Treten nicht anders abwendbare Kindeswohlgefährdungen auf, gilt es – und nur dann – die Inobhutnahme eines Kindes/Jugendlichen als sozialpädagogische Krisenintervention zu initiieren und umzusetzen. Hier beschreiben die Autor*innen nicht nur den Ausgangspunkt für das Handbuch, sondern einen für jede Fachkraft zu verinnerlichenden Ansatz, wie fachlich angemessenes und professionelles Handeln im Kinderschutz gestaltet werden kann. Die sich anschließende Diskussion über die Zielgruppen der Inobhutnahme wurde in der neuen Auflage des Handbuchs um die Besonderheiten der Säuglinge und jüngeren Kinder wie auch die der jungen Volljährigen erweitert. Darüber hinaus werden spezifische Herausforderungen erläutert, die mit einer Zielgruppe einhergehen können, und wie das eigene sozialpädagogische Handeln diesbe-

züglich reflektiert und entlang spezifischer Bedarfe ausgerichtet werden kann.

Der differenzierte Überblick über die derzeitige Praxis wird insbesondere durch die sich anschließende statistische Untersetzung und die Innensicht in die Praxis von ausgewählten Jugendschutzstellen gerahmt.

Im zweiten Teil geht es um die rechtlichen Grundlagen und Regelungen. Hierbei wird eine gelungene Zusammenstellung verfassungsrechtlicher, familien- und sozial- sowie migrationsrechtlicher Grundlagen hinsichtlich Schutzgewährung und Krisenintervention gegeben. Vor allem Mitarbeitende in Jugendämtern, welche mit dem direkten Akt der Inobhutnahme betraut sind, finden für ihre spezifische Tätigkeit eine konkrete Handlungsorientierung, welche ihnen Sicherheit für ihr Handeln im Kontext der allgegenwärtigen Krise vermittelt.

In der Beschreibung der Krisenintervention nach dem SGB VIII beleuchten die Autor*innen den Umgang mit gewichtigen Anhaltspunkten in Gefährdungsmeldungen und folglich thematisch kategorisiert den Prozess der Inobhutnahme. Die Fragen der Durchführung der Inobhutnahme hinsichtlich der Befugnisse und Pflichten des Jugendamtes werden detailliert und konkret kommentiert. Vor allem die Sicherstellung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen während und nach erfolgter Inobhutnahme sowie die Gestaltung der Elternarbeit sind rechtlich definiert und Gelingensfaktoren des sozialpädagogischen Handelns während der Inobhutnahme.

Abschließend betrachten die Autor*innen die rechtlichen Herausforderungen vorläufiger Inobhutnahmen und die Bestimmungen der bundesweiten Verteilverfahren unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter.

Das vorliegende Handbuch adressiert Mitarbeitende von Inobhutnahme-Einrichtungen, welche für die Betreuung und Versorgung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich sind gleichermaßen wie Mitarbeitende der Jugendämter, welche die Inobhutnahmen durchführen und die Kinder, Jugendlichen und Familien in ihrer Prozessverantwortung begleiten. Die Autor*innen nehmen eine umfangreiche sozialwissenschaftliche Verortung vor und beantworten alle wesentlichen Rechtsfragen

der Inobhutnahme nach dem SGB VIII. Damit ist das Handbuch für beide Adressat*innenkreise als Leitfaden und Nachschlagewerk im Rahmen einer sowohl einführenden als auch vertiefenden Befassung mit dem Handlungsfeld der Inobhutnahme sehr empfehlenswert – auch bei konkreten Fragestellungen bezüglich des praktischen Handelns.

Gleichzeitig trägt die immer wieder im Buch stattfindende kritische Diskussion von Praxis dazu bei, dass es auch als Grundlage und Inspirationsquelle für die Qualitätssicherung und -entwicklung im Arbeitsfeld der Schutzgewährung und Krisenintervention dienen kann.

Claudia Sailer, Amt für Familie Jugend und Bildung, claudia.sailer2@leipzig.de